

Ölmarktbericht: Oktober 2022

Hallo und willkommen zu unserem 150. Ölmarktbericht. Ja, Sie haben richtig gelesen - in einem Zeitraum von 12 Jahren haben wir es tatsächlich geschafft, 150 Versionen dieses Blödsinns zu verfassen! Als wir unseren ersten Bericht schrieben, war das Portland-Team jung, originell und stolze Besitzer von billigen, glänzenden Anzügen von Marks & Spencer. Wir haben die Anzüge immer noch.

Unser erster Bericht erschien im Mai 2010 und begann mit den unsterblichen Zeilen "Die Ölpreise begannen Anfang Mai richtig zu stürzen"! Wir haben dann beschrieben, wie eine Kombination aus wirtschaftlichem Elend in der EU und dem unaussprechlichen isländischen Vulkanausbruch des Evjafjallajökull die Nachfrage unterdrückte (letzteres wegen des Flugverbots). Wenn ich den Bericht heute lese, kommt er mir wie eine ziemlich trockene und technische Beschreibung der Marktereignisse vor, aber es gab dennoch spannende Themen für die zugrundeliegenden Energiethemen wie die steigende Nachfrage aus dem Fernen Osten, den Druck auf die Raffinerien und die Preisvolatilität. Themen, die in den kommenden Artikeln immer wieder auftauchen werden.

50 Berichte später (Juni 2014) diskutierten wir über die Auswirkungen der Währung auf die Ölpreise und darüber, dass dies stets ein übersehener Faktor für die steigenden Kraftstoffkosten im Vereinigten Königreich war. Dieses Thema haben wir bei vielen Gelegenheiten wieder aufgegriffen, und es war in diesem Monat, als das Pfund auf ein bis dahin unbekanntes Tiefstniveau fiel, äußerst relevant. Bei einem Großhandelspreis (Rotterdam) für Dieselkraftstoff von etwa 1.200 \$ pro Tonne und einem Wechselkurs von 1,09 (\$ - £) ergab sich ein Dieselpreis (vor Abgaben und Mehrwertsteuer) von 93,06 Pence pro Liter (ppl). Nur sechs Wochen zuvor lag der Wechselkurs noch bei relativ günstigen 1,20, was bei gleichem Großhandelsniveau (1.200 \$) einen Preis von 84,53 Pence pro Liter ergeben hätte - ganze 8,50 Pence weniger. Für ein bescheidenes Busunternehmen, das 20.000 Liter pro Woche kauft, bedeutet dies, dass ihm zusätzliche Kosten in Höhe von 1.700 Pfund pro Woche entstanden sind, nur weil das Pfund in eine (selbstverschuldete) Kernschmelze geraten ist.

Bericht 100 (August 2018) befasste sich mit dem unfassbar langweiligen Thema der chinesischen Zölle auf importiertes US-Flüssiggas (LNG). Dieser Bericht war wirklich (nicht) langweilig, aber er befasste sich wieder einmal mit dem Thema der ausufernden chinesischen Kraftstoffnachfrage, und das aus gutem Grund. Als wir 2010 mit unseren Marktberichten begannen, lag die chinesische Ölnachfrage bei etwa 9 Mio. Barrel pro Tag (bpd), während diese Zahl 2018 bei 12 Mio. bpd lag - ein cooler Anstieg der Nachfrage um 33 % in 8 Jahren!

Der Bericht vom August 2018 ging auch auf eine Entwicklung ein, die heute von enormer Bedeutung ist, nämlich den Transport von verflüssigtem Erdgas (LNG) per Schiff. Damals, im Jahr 2018, steckte der Gastransport auf dem Seeweg noch in den Kinderschuhen, wurde aber von vielen zu Recht als Antwort auf die übermäßige Abhängigkeit Europas von russischem Gas, das über Pipelines geliefert wird, angesehen. Der Bericht zitierte sogar Präsident Trump mit der (eher bezeichnenden) Aussage, dass "Deutschland vollständig von Russland kontrolliert wird". Wie sich herausstellte, nahm die Entwicklung von US-LNG auf dem Seeweg trotz der chinesischen Zölle weiter zu und förderte sogar einen Wettlauf um LNG-Kapazitäten, an dem Amerika, der Nahe Osten und Australien beteiligt waren. Gott sei Dank gibt es diesen Wettlauf, denn ohne ihn wäre Europa in diesem Winter definitiv nicht ausreichend mit Gas versorgt.

In den letzten 150 Ausgaben haben wir über alles Mögliche berichtet, von den Wundern des Rotterdamer Hafens bis hin zu den Schwierigkeiten, junge Menschen für die Branche zu gewinnen. Wir haben den Transport von Öl per Pipeline, Eisenbahn und Binnenschiff analysiert und vorausgesagt, wie viel Treibstoff für einen Urlaub auf dem Mond benötigt würde (das war wirklich völliger Unsinn). Insgesamt haben wir uns 5 Mal speziell mit der Erdölförderung befasst, 6 Mal mit der Raffination und 6 Mal mit Sportereignissen wie den Olympischen Spielen und Fußballweltmeisterschaften (ebenfalls 6 Mal). Schließlich wurde die Ölindustrie des Nahen Ostens (Saudi-Arabien, Iran usw.) mit 7 spezifischen Marktberichten am häufigsten behandelt.

Nach so vielen Jahren des Schreibens sollte man meinen, dass das Thema nun erschöpft wäre. Aber so funktioniert der faszinierendste Wirtschaftszweig der Welt - der Energiesektor - natürlich nicht. Nachdem wir den Meilenstein von 150 Berichten erreicht haben, kann man mit Fug und Recht behaupten, dass es jetzt mehr faszinierende (und im Moment schlichtweg beängstigende) Gesprächsthemen zum Thema Energie gibt als zu jedem anderen Zeitpunkt in den letzten 12 Jahren. Bei all dem, was sich derzeit abspielt, könnten wir wahrscheinlich jede Woche einen Artikel über Öl oder Energie veröffentlichen. Aber keine Sorge, um die Vernunft aller zu schonen, werden wir bei der monatlichen Version bleiben! Zumindest für die nächsten 150 Berichte ...